

Daniel O'Connor

Dein Reich komme!

**Das Vaterunser wird sich
vor unseren Augen erfüllen**

**DIE ÄRA DES FRIEDENS
ODER
DIE KRÖNUNG DER GESCHICHTE**



PARVIS-VERLAG
1648 Hauteville / Schweiz

Die Geschichte der Geschichte

1. Es war einmal vor der Zeit, da war nichts – nichts als Gott. In einem Plan reiner Liebe (da der Schöpfer unendlich vollkommen ist, braucht Er nichts und kann nicht mit Hintergedanken handeln) hatte Er dann die Güte, eine Welt zu erschaffen. Obwohl Er sie sogleich mit Wesen füllte, die (in der Schönheit, die der Natur jedes Einzelnen eigen ist) einige Seiner Eigenschaften verherrlichten, konnte diese Welt, die Er so liebte, noch nicht Seine ganze Liebe empfangen, denn Er sah, dass ihr nur eines fehlte. Unter Missachtung dieses schrecklichen, aber verführerischen Ratschlags, den man oft hört, «Sicherheit geht vor», entschied Er sich, andere, Ihm ähnliche Wesen zu erschaffen – als Sein Ebenbild, mit Intellekt, Gedächtnis und Willen –, die sich infolge ihrer angeborenen Fähigkeiten entscheiden konnten, entweder ihren Vater und Schöpfer zu lieben oder sich gegen Ihn aufzulehnen.

Der Rest ist Geschichte. Aber Geschichte ist in der Tat, wie oft richtig gesagt wurde, *Seine* Geschichte – die Geschichte, die Gott selbst durch Seine Vorsehung erzählt, die alle Dinge lenkt. Denn Er legt durch die direkte Ausübung Seiner Herrschaft den Lauf der Gestirne fest, das Wachstum der Pflanzen und die Instinkte der Tiere, so wie jeder Schriftsteller die Kurven jedes Buchstabens mit Tinte auf einer Seite nachzeichnet, aber Er fungiert als Architekt der Geschichte auf ganz andere Weise inmitten seines größten Werks: der Menschen. Bei uns ist Seine Aufgabe unendlich schwieriger; und, wie wir bei Beginn der Verwirklichung Seines Plans sehen werden, unendlich schöner. Denn indem Er uns nach Seinem Bild erschuf, hat er uns die Fähigkeit (und die **Notwendigkeit**) gegeben, Sein eigenes Leben als unser eigenes Leben zu besitzen.

Aber wir besitzen Sein Leben **nicht** als unser eigenes Leben. Unabhängig von Ihrer Religion oder anderen ideologischen Überzeugung wissen Sie genau – zumindest in Ihrem Herzen –, dass die Welt einfach nicht so ist, wie sie sein sollte, und in der Tat auch Ihr eigenes Leben.

Zum Glück ist dieser scheinbar traurige Zustand doch nicht so traurig: denn Gott als Urheber der Geschichte fehlt es nicht an derselben Weisheit, die die größten menschlichen Urheber besitzen. Und alle diese menschlichen Urheber wissen, dass die größten Geschichten fünf wesentliche Elemente erfordern. *Es war einmal...*

1. **Die Exposition.** Der Rahmen ist angelegt – *die Dinge, so wie sie sein sollten*, werden klargemacht.
2. **Die steigende Handlung.** Der Antagonist tritt ein, der Konflikt beginnt, *die Dinge, so wie sie sein sollten*, werden entstellt und immer ernster.
3. **Der Höhepunkt.** Das Blatt hat sich gewendet, das Hauptereignis ist abgelaufen und der Protagonist *begibt sich* auf den Weg seines späteren Sieges.
4. **Die fallende Handlung.** Die Konfliktlösung beginnt, sie ist zugleich herrlich und schmerzvoll; es gibt viel Streben – viele Triumphe, aber auch Misserfolge. Und obwohl der Prozess begonnen hat, sind *die Dinge, so wie sie sein sollten*, noch nicht vollständig wiederhergestellt.
5. **Das Dénouement.** Der Konflikt ist gelöst. Das Setting in der Exposition ist nicht nur wiederhergestellt, sondern der Protagonist ist noch gesegneter als in der Exposition.

Und dann muss da noch das **Glücklich bis ans Lebensende** kommen.

Betrachten Sie, wie schön J. R. R. Tolkiens *Der Herr der Ringe* die Symmetrie dieser dramatischen Struktur zeigt. Der Roman beginnt im grünen und friedlichen Auenland und kehrt nach dem

großen Abenteuer, der gewaltigen Prüfung, der Besiegung des bösen Antagonisten und dem Beginn der Friedenstage an dieselbe Kulisse zurück. In ähnlicher Weise beginnt Alexandre Dumas' *Der Graf von Monte Christo* mit dem glückseligen Leben der Verlobten Edmond Dantès und Mercédès und kehrt nach enormen Prüfungen in diese Glückseligkeit zurück. Die letzten Worte der Geschichte erinnern uns daran, dass *«alle menschliche Weisheit in diesen beiden Wörtern zusammengefasst ist: warten und hoffen.»* Und keine Ermahnung könnte für die vorliegende Sache passender sein, denn in diesem Buch wird es offensichtlich werden, dass Gott als der größte Urheber sicherstellen wird, dass Seine eigene Geschichte die wesentlichen Elemente und die Symmetrie jeder guten Geschichte enthält. Nun, in der Geschichte, die Geschichte ist, hat uns Gott bereits durch die ersten vier Elemente geführt:

1. **Die Exposition.** Im Garten Eden zeigte uns Gott seinen ursprünglichen Plan: alles gut, alles schön, alles perfekt. Die Zähne des Löwen dienen nicht dazu, Fleisch zu zerreißen, sondern Gottes Kraft zu verherrlichen. Das Wesen des Menschen selbst ist von solcher Herrlichkeit, um die Engel selbst in Erstaunen zu versetzen. Die ganze Erde ist dazu bestimmt, von Menschen bevölkert zu werden, die miteinander und mit der ganzen Schöpfung in vollkommenem Frieden und vollkommener Harmonie leben. Jeder lebt ein langes und glückliches Leben, bis seine eigene Zeit gekommen ist, um schmerzlos in seine wahre, ewige Heimat zu gehen: den Himmel.
2. **Die steigende Handlung.** Sie beginnt mit dem Sündenfall des Menschen durch Adams Scheitern, Gottes einfache Liebesprüfung zu bestehen, und dem daraus resultierenden Auftauchen von Sünde, Tod, Leiden und Hässlichkeit – die Welt wurde immer verdorbener, sodass sie sogar durch eine weltweite Sintflut gereinigt werden musste. Aber Gott hatte Sein auserwähltes Volk, und in diesem Volk vergaß ein Rest nie, dass

Er einen Erlöser verheißen hatte. Diese treuen Israeliten beteten in ihrer sicheren Hoffnung immer ernsthaft darum, dass der Messias kommen möge, um die Menschheit zu retten.

3. **Der Höhepunkt.** Als die Fülle der Zeit gekommen war, hatte Gott die Güte, ein Geschöpf zu erschaffen, das anders war als alle, die bislang gelebt hatten: *die* Frau, die Er 4000 Jahre zuvor verheißen hatte, deren Nachkomme die Schlange zermalmt (1 Mose 3,15). Diese Frau, die Adams Ungehorsam wandte, gab Gott ihr *Fiat*, als Er sie um Erlaubnis bat, Seine eigene wahre Mutter zu werden. Neun Monate später wurde der in einer Futterkrippe liegende Schöpfer des Universums von Königen und Hirten gleichermaßen angebetet. Dieser Mann, Jesus Christus, gründete eine Kirche, gab bereitwillig Sein Leben für unser Heil und unsere Heiligung hin, ist von den Toten auferstanden, um den Zweifel für immer zu beseitigen, und in den Himmel aufgefahren.
4. **Die fallende Handlung.** Seit 2000 Jahren wird sein Evangelium unermüdlich verkündet und von einer immer größer werdenden Anzahl von Menschen und Nationen gelebt. Die Heiligen haben während dieser ganzen Zeit dieses Evangelium gelebt – oft in vollkommener Weise – und haben sowohl die Erde mit seiner Liebe erfüllt als auch den Himmel mit ihren Kindern bevölkert.

Aber so groß und herrlich die vielen Triumphe der Kirche und der Heiligen auch gewesen sind, nur ein absichtlich Blinder könnte behaupten, dass das Reich Gottes jetzt auf Erden in dem Maße herrscht, wie es Gott will, und in dem Maße, wie es Gott in Seinem Gebet verheißen hat: *«dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde»* (Matthäus 6,10). Einige Christen meinen heute, dass dieses vierte Element alles ist, was die Erde jemals sehen wird – dass nur im Himmel jemand jemals hoffen könnte, das Dénouement zu erleben. Aber das hat Jesus nicht gesagt, das ist nicht das, was die Kirche lehrt (siehe Anhänge), das ist nicht das, was praktisch alle Kirchenväter geglaubt haben, und das ist nicht das, was Gott heute

durch den einhelligen Konsens Seiner auserwählten – und bewährten – Propheten (die wir alle kurz im 1. Kapitel sehen werden) zur Kirche gesprochen hat. Der Himmel ist unser *ewiges Glück*. Aber der Himmel ist nicht *in* der Geschichte der Geschichte – der Himmel ist das *Ziel* dieser Geschichte und liegt außerhalb ihrer Seiten. Damit die Geschichte der Geschichte wie jede Geschichte vollständig ist, müssen ihre *eigenen* Seiten das Dénouement enthalten.

5. Das Dénouement. Sie, lieber Leser, können sich glücklich preise-n, im spannendsten Teil der Geschichte geboren zu sein; denn das Dénouement wird jetzt vor Ihren Augen geschrieben. Es ist *die* Erfüllung. Es ist die Gewährung der größten Bitte des größten Gebets, das jemals von den Lippen der Menschen gesprochen wurde: des einzigen Gebets, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat, in dem Er verheißt, dass der Wille des Vaters auf Erden so herrschen wird, wie Er im Himmel herrscht. Aber Sie müssen weiterlesen, um zu sehen, worin diese Erfüllung besteht und wie Sie sicherstellen können, dass sie schnell kommt.

Ihre Geschichte: Ein Tag im Leben eines Bürgers in der Ära

Wenn ich eine Kristallkugel hätte, zerschläge ich sie in tausend Stücke. Denn was ich habe – das Wissen um die Dinge, die die vertrauenswürdigen Prophezeiungen über bestimmte Ereignisse gesagt haben, die garantiert bald auf dieser Welt passieren werden – ist unendlich überlegen. Und während einiges von dem, was folgt, meine eigene fundierte Spekulation ist, stammt das meiste davon direkt aus diesen Prophezeiungen. Gehen wir also durch einen Tag im Leben eines Bürgers in der Ära, der Sie, wenn es Gott gefällt, bald selbst sein werden. (Ich muss Sie warnen: Ich bin Philosoph und Ingenieur – ich habe überhaupt keine Fähigkeit, Fiktion zu schreiben. Ein Verdienst im Folgenden besteht daher nur aufgrund des Inhalts, der *Sachliteratur* ist.)

Wenn Sie zum ersten Mal am neuen Tag die Augen öffnen, werden Sie überflutet – nicht von Angst vor dem, was Sie an diesem Tag erledigen müssen, nicht von körperlichen Schmerzen, nicht von dem elenden Verlangen, zu schlafen und Ihren Wecker zu zertümmern – sondern von einem überwältigenden Gefühl von Freude und Dankbarkeit für das Leben. Obwohl es nur ein «normaler» Tag ist, stehen Sie mit der Leichtigkeit und Aufregung eines Kinde-s am Weihnachtsmorgen aus dem Bett auf und gehen zur nächsten Tür Ihres Hauses (die weit offen steht, denn Sie sahen keinen Grund, sie in der Nacht zuvor zu schließen – geschweige denn zu verschließen). Sie betrachten den Aufgang der Sonne und verherrlichen Gott, der sie geschaffen hat. Obwohl Sie einst ein sehr «pragmatischer» Mensch waren, der sich für Mystik nicht interessierte, fühlen Sie (und alle) jetzt einen solchen Drang, sich zu

freuen, wenn Sie die von den erschaffenen Dingen verhüllte Gottheit erkennen, dass Sie den heiligen Franz von Assisi wie einen Langweiler aussehen lassen. Was früher nie die Macht hatte, Sie aus dem Bett zu ziehen, ist jetzt jeden Tag ein Spektakel, für das früher jeder gern seine Ersparnisse ausgegeben hätte, um es nur einmal mitzuerleben. Denn triumphierend über dem Horizont über dem östlichen Tal Ihrer Stadt auftauchend, teilt diese aufgehende Sonne allen Dingen, die sie beleuchtet, eine so neue Schönheit mit, dass ihre Wirkung nur mit dem Crescendo eines klassischen Meisterwerks verglichen werden kann, und dieses Erlebnis ist für alle nichts Geringeres als eine hinreißende tägliche Vorschau auf die Parusie selbst.

Wie vor der Ära lebt Ihre Großmutter mit Ihrer Frau und Ihren Kindern im Haus. Sie ist hundertzehn Jahre alt, steht aber jetzt auf, um ihren Tag mit nicht weniger Leichtigkeit und nicht weniger Freude zu beginnen, als Sie es Minuten zuvor getan haben; ihr früherer Alzheimer und ihre frühere Arthritis sind spurlos verschwunden. Ihre Frau und Ihre Kinder stehen auf die gleiche Weise auf und Sie alle versammeln sich, um Ihr Dankgebet an Gott für diesen neuen Tag der Freude, der Schönheit, der Harmonie und des Friedens fortzusetzen – der in Seinem Willen und Seinem Reich auf Erden gelebt wird. Wenn Sie dieses Gebet mit Ihrer Familie sprechen, sonnen Sie sich in einem solchen Glück, dass Ihre schönsten Erinnerungen aus der alten Ära im Vergleich dazu verblassen. Und es gibt nicht das geringste Anzeichen (und gibt es auch nie) jener Dinge, die Ihrem Haus einst diese Freude raubten: der Zwiebraten, der Kämpfe der Kinder, der früheren sündigen Gewohnheiten derer, die in seinen Mauern wohnten; und weg ist auch jede Spur von geistigen, emotionalen und körperlichen Beschwerden. In der alten Ära überfielen all diese traurigen Dinge oft den Frieden Ihres Hauses; jetzt sind sie kaum noch Erinnerungen – denn obwohl die bloße sachliche Erkennung ihrer vergangenen Existenz nicht aus Ihrem Gedächtnis verschwunden ist, bleibt kein Bissen des anhaltenden

Schmerzes oder der nagenden Versuchung, die Vergebung zurückzuhalten, die die Erinnerung einst mit sich brachte. Denn bei Beginn der Ära hat Gott nicht nur auf wundersame Weise den Willen und den Verstand der Menschen von dem geheilt, was sie vom Sündenfall geerbt haben, sondern auch ihre Erinnerungen.

Nachdem Sie diese Zeit mit Ihrer Familie immens genossen haben, möchten Sie den Rest Ihres Tages mit einem noch größeren Gebet beginnen und gehen zur nächsten Kirche, um an der Messe teilzunehmen. Während dieses Spaziergangs sind nirgendwo diese unglücklichen Anblicke und Geräusche zu finden, mit denen Sie einst bombardiert wurden. Niemand dröhnt beim Vorbeifahren scheußliche Musik, da überhaupt niemand vorbeifährt; man hört keine Streitereien, wenn man an den Häusern vorbeigeht, in denen solche Vorkommnisse einst ewig schienen; und keine ohrenbetäubenden Muldenkipper fahren vorbei, die ihre Auspuffgase ausstoßen. Außerdem gehen Sie durch das einstige «Ghetto» neben einem stark frequentierten Industriepark – ein Gebiet, in dem einst ununterbrochen Chaos, Lärm, Kriminalität und Dreck der Superlative herrschten. Aber jetzt sind nur noch die Gebete und liebevollen Gespräche der Bewohner der Häuser zu hören, an denen Sie vorbeikommen, und das Zwitschern der Vögel, das sich in Harmonie mit einer leisen und geheimnisvollen Musik mischt, die Sie staunen lässt, wie es kein Orchester früherer Zeiten getan hat (aber wir werden später den Ursprung dieser Musik beschreiben).

Dieses ehemalige Getto – einst eine abscheuliche Mischung aus bröckelnden Betonplatten, Wellblech und mit Sperrholz bedeckten Fenstern, verrottenden alten Häusern, ekeleregenden Gerüchen und müllgefüllten Straßen – ähnelt jetzt eher dem, was Künstler anstreben, beim Malen eines Dorfbildes aus einem Kinder-Fantasy-Roman. Die Umgestaltung, die es zu Beginn der Ära durchlief, nahm nur sehr wenig Zeit in Anspruch, denn eine neue Familie von einst unbekanntem Pflanzen breitete sich blitzschnell auf der ganzen Welt aus, wie es keine invasive Art jemals könnte. Diese Pflanzen, von

hinreißender Schönheit und exquisitem Duft, bedeckten schnell alles Plastik, Blech, Asphalt, Beton und dergleichen, sie reduzierten sie (innerhalb weniger Tage) mit ihren Wurzeln wieder zu Stein oder Erde und bedeckten sie mit Blumen, die so atemberaubend sind, dass kein Gärtner auf Erden vor der Ära hoffen konnte, seine eigene Terrasse so zu schmücken.

Dieser tägliche morgendliche Spaziergang durch das, was jetzt ein Vorgeschmack auf den Himmel ist, führt Sie bald zu dem, was mehr ist als nur ein Vorgeschmack auf diesen. Denn trotz der Herrlichkeit der Welt während der Ära sehnen Sie sich immer nach Ihrem himmlischen Vaterland – dem Himmel. Diese Sehnsucht, weit davon entfernt, schmerzvoll zu sein, wie sie manchmal vor der Ära war, ist jetzt pure Freude und Erregung; wie die von Urlaubern, die am Flughafen warten, im Gegensatz zu der Sehnsucht verarmter Menschen, die sich nach einer schönen Reise sehnen, sich aber kaum vorstellen können, wie sie sein würde. Leider kann ich auf diesen Seiten nicht in adäquater Weise beschreiben, was Sie innerhalb dieser Mauern der Kirche erleben, wenn Sie die himmlische Liturgie feiern, die zwischen Himmel und Erde steht. Denn obwohl die Welt während der Ära in der Tat herrlich ist, kann man zumindest in unserer heutigen Sprache davon sprechen. Aber der Himmel ist noch unendlich herrlicher und seine Beschreibung übersteigt die Fähigkeiten der menschlichen Sprache. Die Messe während der Ära kann also vielleicht teilweise beschrieben werden, und ich sage nur Folgendes: Wenn die meisten, die vor der Ära die Messe besuchten, dies nur taten, während sie regelmäßig auf ihre Uhr schauten, in der Hoffnung, dass sie bald vorbei sein würde, ist die Teilnahme an der Messe während der Ära für jeden und für alle die gleiche Erfahrung, die die großen Mystiker immer beschrieben hatten: Die heiligen Geheimnisse sind kaum verhüllt und die Sakramente werden nicht als Medizin für die Kranken, sondern als Nahrung für die Gesunden empfangen. Folglich haben auch diejenigen, die in der alten Ära als hoffnungslose Süchtige abgestempelt wurden, jetzt

kein Verlangen nach der falschen und korrupten Pseudomystik des Drogenmissbrauchs, die die Welt so geplagt hatte, denn echte mystische Erfahrungen sind jetzt die Norm, nicht die Ausnahme, und niemand verlässt die Messe, ohne die entzückende keusche Ekstase des Himmels selbst zu kosten.

Wenn Sie von der Messe auf einer anderen Route zurückkehren, gehen Sie auf einem nicht minder schönen Weg. Diesmal ist er voller Menschen; denn Sie möchten auf dem Marktplatz vorbeischaun. Es gibt keine Supermärkte und keine Einkaufszentren, weil man diese Dinge nicht braucht. Alles, was jemand braucht oder sogar wünscht, kann von einzelnen Familien selbst hergestellt und auf dem Markt an ihren eigenen Stand gebracht werden. Ihr einfacher Spaziergang über den Marktplatz lässt das fröhlichste Familientreffen in den Tagen vor der Ära wie eine ziemlich klägliche Angelegenheit erscheinen: Denn jetzt empfindet jeder Mensch – ob Familie, Freund oder völlig Fremder – nichts als vollkommene und sogar überströmende Liebe zu jeder anderen Person. Diese Liebe kommt natürlich und automatisch zu jedem; man braucht nur an jedem beliebigen Tag aus seinem Haus zu treten, um die gesegnete Gesellschaft mit anderen zu genießen. Sehen Sie, in diesen Zeiten glaubt jeder an das Gleiche – die Wahrheit. Jeder will das Gleiche – das Gute. Jeder erfreut sich des Gleichen – des Schönen. Individuelle Eigenschaften und Vorlieben sind alles andere als weg; tatsächlich gedeihen sie mehr als je zuvor. Aber jetzt existieren diese Unterschiede in vollkommener Harmonie, ganz anders als die disharmonische Kakophonie der «Vielfalt» der alten Ära, wie die Tonfolge von Mozarts Symphonien anders ist als das schrille Kreischen einer Heavy-Metal-Band. Und trotz der Freude über all die Begegnungen mit den Menschen dort, die alles was Sie früher erlebt haben, bei Weitem übertrifft, gibt es dabei keine Spur von Ausgelassenheit, Ausschweifung, Flirt, Leichtsinns oder Maßlosigkeit irgendwelcher Art. Es gibt zwar gute Laune und gesundes (sogar herzhaftes) Lachen, aber es ist auf einem Fundament von

Gelassenheit und Frieden aufgebaut, die nie gestört werden, und es gibt nie Sarkasmus oder Witzerei zu sehen oder zu hören, denn Ihr immer starkes und empfindsames Bewusstsein des Gewichts der Herrlichkeit Ihres Nächsten macht solches Verhalten unmöglich. Nachdem Sie das vom Markt Mitgebrachte zu Hause abgestellt haben, machen Sie sich jetzt, überfließend von Gottes- und Nächstenliebe und in großer Dankbarkeit für alles, was Ihnen gegeben worden ist, auf den Weg zur Arbeit. Vor dieser Ära des Friedens arbeiteten Sie als Sicherheitsbediensteter, während Sie die medizinische Fakultät besuchten, in der Hoffnung, Onkologe zu werden. Aber keiner dieser Berufe ist mehr notwendig. Sie sind jetzt Künstler, Architekt, Schiffsbauer und Entdecker. Die unzähligen Gaben, die Gott den Bewohnern der Welt bei Beginn der Ära unentgeltlich geschenkt hat, machen diese Kombination von Berufen in keiner Weise belastend; eingegossenes Wissen hat Sie sofort auf eine intellektuelle Höhe gehoben, die in der alten Ära kein Wissenschaftler jemals erreicht hatte, und bietet Ihnen alle Voraussetzungen, um Kunstwerke zu schaffen, die jedes Meisterwerk Da Vincis weit überreffen.

Sie sind ein Entdecker geworden, weil die radikalen Veränderungen, die die Welt im Zuge des Großen Umbruchs durchmachte, der die Ära mit sich brachte, ihre 510 100 000 km² so voll von bisher unvorstellbaren Naturwundern gemacht haben, dass die vorherigen sieben Einträge nicht mehr für die neue Liste qualifiziert sind, die bereits Hunderte von Einträgen umfasst, obwohl man kaum begonnen hat, das zu dokumentieren, was jetzt existiert. Daher werden Entdecker benötigt, um – zum ersten Mal überhaupt – menschliche Augen auf die neuen Schönheiten zu richten, mit denen Gott die Erde erfüllt hat. Darüber hinaus werden Künstler benötigt, die danach streben, das einzufangen, was nur menschliche Augen erkennen können; Augen, die im Gegensatz zu den Kameras vergangener Tage in der Lage sind, nicht nur die atemberaubende äußere Schönheit der geschaffenen Dinge zu sehen,

sondern auch die Herrlichkeit Gottes, die durch sie hindurchscheint. Diese Erkundung wird natürlich von guten Schiffen sehr unterstützt und Sie bringen gerne Ihre eigenen Anstrengungen im nahegelegenen Hafen dazu ein.

Früher waren Sie nicht besonders stark oder handwerklich geschickt, aber jetzt können Sie selbst die größten Holzbalken, aus denen der Schiffsrumpf besteht, leicht heben und behauen. Ohne dass Sie unzählige Stunden im Fitnessstudio (jetzt gibt es sowieso keines mehr) verbringen oder sich ständig über Ernährung Gedanken machen müssen, neigt jetzt der menschliche Körper von Natur aus dazu, das zu sein, was er sein soll: ein Ding von großer Schönheit, enormer Kraft und vollkommener Gesundheit. An diesem Hafen sind keine lauten Elektrowerkzeuge in Reichweite, denn das ist eine weitere frühere Notwendigkeit, die mit der Ära verschwunden ist. Obwohl eine einfache Handsäge an Schärfe sogar die Klinge eines Chirurgen übertrifft, hat sie immer eine perfekte Schneide, und mit ihr können Sie in Sekundenschnelle einen großen Balken durchtrennen. Auch jedes Tier steht Ihnen zur Verfügung und ist bereit, alles zu tun, was es in Übereinstimmung mit seinen eigenen gottgegebenen Fähigkeiten kann; denn jetzt verhält sich jedes Tier allen Menschen gegenüber automatisch so, wie auch in der alten Ära ein perfekt erzogener Hund sich seinem Besitzer gegenüber verhielt.

Wenn Sie sich zurücklehnen, um Ihre Arbeit zu schätzen – die jetzt abgeschlossen ist, obwohl sie nur einen Bruchteil der Zeit in Anspruch nahm, die ein ähnliches Projekt früher mit Hilfe der Technologie beansprucht hätte –, erinnern Sie sich daran, wie sehr Sie die Arbeit genossen haben. Auch wenn sie objektiv recht anstrengend ist, sind Ihre Fähigkeiten dafür geeignet und somit ist sie nicht weniger selbstverständlich, als es das Schuhe binden schon immer war. Hätte jemand aus alten Tagen einen Einblick in Ihre Arbeit bekommen, hätte er sich gewundert und dasselbe gesagt, was er sagt, nachdem er einem olympischen Turner zugesehen hat: «Er lässt diese unglaublichen Aufgaben so einfach aussehen!»

Wenn Sie zum Abendessen nach Hause zurückkehren, enthält Ihr Teller kein Fleisch; weder das Blut von Menschen noch von Tieren wird während der Ära absichtlich vergossen. Aber darüber ist niemand enttäuscht – Obst, Gemüse, Nüsse und Getreide, die die Pflanzen, die spontan in Ihrem eigenen Garten wachsen (die dort sogar im Winter gedeihen, der in Ihrer Wohngegend früher ziemlich hart war, aber jetzt nie mehr verlangt als einen Pullover zu tragen), in Überfülle hervorbringen, bieten einen solchen Nährwert und Geschmack, dass das Essen des am sorgfältigsten zubereiteten Feinschmeckergerichts von Filet Mignon im Vergleich dazu zu einer Buße wird. Trotz eines so exquisiten Geschmacks, dass in früheren Zeiten Kriege um ihn geführt worden wären, verspüren Sie nicht das geringste Verlangen, nach einer ordentlichen Sättigung weiter zu essen, denn die Leidenschaften des Körpers – die nicht mehr die Versuchungen sind, die sie einst waren – *folgen* nun immer der Vernunft (statt sie zu bekämpfen) und veredeln die Fähigkeit des Menschen, ihr zu entsprechen.

Die Gespräche, die Sie mit Ihren Familienmitgliedern beim Abendessen führen, erfüllen Sie zusätzlich zu ihrem Lachen und ihren guten Geschichten immer mehr mit der Liebe zu Gott und zu allen Seinen Werken. Dieses Anwachsen der Liebe ist in der Tat ein wiederkehrendes Thema in Ihrem Leben (obwohl Sie es nie schaffen, es vollständig zu begreifen); Sie fühlen sich immer überfließend von Gottes Liebe und doch steigert irgendwie jede neue Erfahrung sie noch mehr. Beim Nachdenken über dieses große Geschenk bemerken Sie nun, dass die Sonne hinter den Gipfeln der neuen Bergkette unterzugehen beginnt, die Sie in atemberaubender Pracht von Ihrem Esszimmerfenster aus beobachten können. Wie fließende Ströme von flüssigem Gold fallen ihre Lichtstrahlen durch Ihre Fenster, nachdem sie durch ihre Interaktion mit der üppigen Flora in Ihrem angrenzenden Garten einen noch atemberaubenderen Farbton angenommen haben. Dieses Licht verbrennt nie die Haut oder blendet die Augen, denn der menschliche Körper ist jetzt voll-

kommen daran gewöhnt. Während die Sonne ihren Lauf vollendet und sanft unter den Horizont sinkt, beginnen die Sterne bald in einer Schönheit zu leuchten, die nicht einmal durch die künstlich gefärbten Teleskopbilder der alten Ära dargestellt werden konnte. Mit dieser voll entfalteten Schönheit beginnen Sie deutlich zu hören, was früher am Tag schwach war, aber jetzt kräftig und absolut bezaubernd ist – die himmlische Sphärenmusik, ein Klang, dessen Existenz sogar die altgriechischen Philosophen der früheren Ära anerkannten und der jetzt für alle hörbar ist. Sie alle stimmen in diesen Klang ein beim Beten Ihrer Abendgebete, die, obwohl keiner von Ihnen eine musikalische Ausbildung hat (Sie waren es in der alten Ära gewohnt, Menschen zusammenzucken zu sehen, wenn Sie zu singen versuchten), die vollendetste Polyphonie von Palestrina wie die erste Probe eines Grundschulorchesters klingen lassen.

Da Sie am nächsten Morgen lange vor Tagesanbruch zur Jungfernfahrt Ihres nun fertiggestellten Schiffes aufbrechen müssen, verabschieden Sie sich für eine Weile liebevoll von Ihrer Familie. Anders als in der alten Ära ist dieser Abschied ohne Kummer. Denn selbst die besten Abschiede waren in früheren Zeiten von Zweifeln und Ängsten geprägt: *«Werde ich sie wiedersehen? Was ist, wenn sich einer von uns vor unserer nächsten Begegnung zum Schlechteren ändert? Was könnte ich verpassen? Wie werden wir diese Zeit der Trennung verkraften?»* Und in dem Bemühen, diese Ängste oberflächlich zu bekämpfen, folgte unweigerlich eine Flut von lästiger digitaler Korrespondenz, die weder den Abschied von seiner Traurigkeit heilte noch danach für keinen wirklich Gutes hervorbrachte. Aber jetzt haben Sie nicht den leisesten Zweifel, dass Sie sie wiedersehen werden; weder intellektuelle noch emotionale Zweifel – und wenn Sie sie auf Ihrer Reise überhaupt vermissen, ist das vergleichbar damit, wie Sie vor der Ära Ihre Frau *«vermisst»* haben, als Sie beide zufällig beim Abendessen an verschiedenen Enden des Tisches saßen oder wenn Sie bei einem

fröhlichen geselligen Beisammensein mit verschiedenen Menschen sprachen. Die fortwährende Vereinigung im göttlichen Willen, die jetzt alle bewusst erleben, lässt eine Entfernung von 5000 Meilen kaum mehr als die Entfernung von fünf Yard und eine Wartezeit von fünf Monaten kaum mehr als fünf Minuten erscheinen. Was Sie außerdem wirklich sehnsüchtig erwarten, ist das Wiedersehen all Ihrer Lieben im Himmel – diese Gemeinschaft wird selbst die Schönheit der Gemeinschaft, die Sie mit ihnen während der Ära genießen, unendlich überstrahlen. Und Sie haben überhaupt keine Angst, dass einer Ihrer Lieben es nicht in seine himmlische Heimat schafft: Sie sind sicher, sie dort zu sehen, und spüren diese Gewissheit in Ihrem Innersten. Jemanden zu «vermissen» ist daher eine ganz andere Angelegenheit als vor der Ära, und niemand hat Lust, Zeit damit zu verbringen, digital mit denen zu kommunizieren, die nicht anwesend sind. Auch die Verkehrstechnologien haben all ihren Reiz verloren. Denn es gibt nicht mehr das heftige Verlangen, einfach nur an zahlreichen Zielen anzukommen – das Abenteuer der Reise hat als Hauptgrund für jede Reise seinen rechtmäßigen Platz zurückerlangt. Man muss aber auch sagen, dass ein Auto an sich ziemlich überflüssig wäre; jedes Zugpferd (viele von ihnen laufen überall frei und friedlich herum) ist jetzt doppelt so schnell und so stark wie selbst diejenigen, die in der alten Ära am sorgfältigsten gezüchtet und trainiert wurden, zusätzlich zu dem vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Menschen, den alle Tiere auf natürliche Weise wiedererlangt haben.

Auf eine Beschreibung Ihrer Reisen wurde bewusst verzichtet; sie sind ein so herrliches Abenteuer, dass nur Leute wie J. R. R. Tolkien oder C. S. Lewis hoffen könnten, ihnen auch nur ein minimales Maß an Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. In der alten Ära wären Sie fast versucht gewesen, jemandem zu glauben, der behauptete, eine Welt ohne Sünde, Irrtum und Hässlichkeit sei eine ziemlich langweilige Welt. Etwas so Absurdes zu denken, würde nun als blasphemisch gelten. Tatsächlich langweilten Sie sich vor der Ära regel-

mäßig, als «die Welt durch das Internet zum Greifen nah war»: ausdruckslos starrten Sie auf einen Bildschirm und wussten nicht, was Sie mit sich anfangen sollten. Langeweile ist Ihnen nun ebenso fremd wie Frischvermählten in den langersehnten Flitterwochen. Heldenabenteuer, kühne Eroberungen, hinreißende Erfahrungen, neue Entdeckungen, neue Freundschaften und neues Wissen stehen Ihnen jetzt immer sofort zur Verfügung. Darüber hinaus erwarten alle Bürger der Ära sehnsüchtig die Erfüllung ihrer eigenen Rollen in dieser großen Endschlacht, von der sie alle wissen, dass sie dem Ende der Zeit (das nach allem, was sie wissen, am nächsten Tag oder im nächsten Jahrhundert sein könnte) unmittelbar vorangehen wird, wenn die ganze Macht der Hölle durch Gog und Magog kurzzeitig entfesselt wird, und die darauffolgende Konfrontation lässt alle Schlachten in den fantastischen Hollywood-Blockbustern zusammengenommen wie eine billige Seifenoper aussehen.

Nach der Rückkehr von Ihrer Reise stellen Sie als Erster fest, dass Ihre Großmutter gestorben ist. Aber obwohl ihre Seele tatsächlich in den Himmel aufbrach, war ihre Trennung von ihrem Körper ein Ereignis, das dem Tod vor der Ära ebenso unähnlich war, wie das Sichentspannen in einem warmen Bad anders ist als das Stürzen durch das scharfe Eis eines zugefrorenen Sees. Ihr Tod würde genauer als der bloße Übergang ihrer Seele in ihre ewige Heimat bezeichnet werden. Er ist die natürliche Folge davon, dass sie in diesem Moment alles erfolgreich abgeschlossen hat, was Gott ihr auf Erden aufgetragen hat. In diesem Moment der Vollendung war ihre Seele so voller Liebe und Sehnsucht nach einer noch tieferen Vereinigung mit ihrem Schöpfer, dass selbst die Bindungen an das Fleisch, das sie bisher belebt hatte, nicht mehr stark genug waren, um dem Sog dieser Liebe zu widerstehen, und dieses Fleisch gab bereitwillig und kampflös seine Rechte auf sein eigenes Lebensprinzip auf.

Ihr Körper – wie der all derer, die während der Ära sterben – wird in seinem Grab vollkommen frisch bleiben, so wie er in dem Moment

war, in dem die Seele ihn verlassen hat, und in vollkommener Schönheit auf den Tag der Auferstehung und des Weltgerichts am Ende der Zeit warten.

Unbeschreiblich inspiriert durch den heiligen Tod Ihrer Großmutter schauen Sie wieder auf die untergehende Sonne, die unter dem Horizont versinkt, und sind noch mehr überwältigt von Freude und Aufregung darüber, dass Sie, wenn Ihre eigene Zeit kommen wird, zusammen mit all Ihren Lieben Ihren Schöpfer von Angesicht zu Angesicht in der Ewigkeit sehen werden.

Meine Geschichte – ein Ruf zur Mobilisierung von einem Millennial an seine Generation

Warum, liebe Freunde, heißen wir Millennials? Weil William Straus und Neil Howe entschieden haben, dass es gut klingen würde, diejenigen so zu nennen, die um das Jahr 2000 volljährig wurden? Womöglich. Aber in Wirklichkeit war es Gott, nicht diese Männer, der den Titel verlieh. **Dieser Titel gehört uns, weil Gott uns mit der Mission betraut hat, die Herolde der Ära des dritten Jahrtausends zu sein.** Ich weiß, dass Gott mich mit dieser Mission betraut hat, aber ich weiß auch, dass an mir nichts Besonderes ist; daher glaube ich, dass dies auch Ihre Mission ist.

Wie viele von Ihnen verspürte ich von klein auf ein überwältigendes Verlangen – wirklich ein Bedürfnis –, die Welt zu retten (es ist kein Zufall, dass unsere Generation mehr mit Filmen und Geschichten über die Rettung der Welt überschwemmt wird als jede andere). In der Mittelschule entwarf ich bereits eifrig Erfindungen, von denen ich hoffte, dass sie diese Rettung bewirken würden, und in der Highschool entwickelte ich davon Prototypen. Meine Hingabe und mein herausragendes Studium ermöglichten es mir, mich an einer Spitzenuniversität für Ingenieurwissenschaften einzuschreiben, um (so hoffte ich) meine Bemühungen, diese Prototypen und Ideen zur Verwirklichung zu bringen, weiterzuführen und damit meine Version der Veränderung der Welt zu beginnen. Mein erster Job nach meinem Abschluss war bei GE Global Research, wo ich Experimente durchführte, die nach einem Durchbruch bei der Erzeugung der Quantenemission

von Elektronen aus einer Kohlenstoffnanoröhrenoberfläche streben. Aber eine Reihe von Pilgerreisen und wundersamen Zeichen in den Jahren vor diesem Job begannen mich zu lehren, dass die Welt viel mehr (und viel weniger) brauchte, als ich gedacht hatte; sie brauchte wirklich göttliches Eingreifen und nicht mehr Technologie. Der endgültige Weckruf erfolgte an dem Tag, an dem ich eine Art Weltrekordhalter wurde, nachdem ich einen Test durchgeführt hatte, der zur bisher größten Quantenemission von Elektronen führte. Denn später am selben Tag nahm ich in einer lokalen Radiosendung eine Einladung an, das Recht auf Leben zu verteidigen, und am Ende des Tages kam die Erkenntnis, dass ich der Welt unvergleichlich mehr Gutes getan hatte durch das Eintreten für Güte und Wahrheit als durch die Mitwirkung am weiteren technologischen Fortschritt unserer Gesellschaft. Kurz darauf sagte mir ein hochrangiger GE-Manager, dass ich «versprechen» müsse, «nie wieder über Religion oder Politik bei der Arbeit zu sprechen», wenn ich im Job bleiben wolle. Da ich wusste, dass dies kein Versprechen war, das ich guten Gewissens machen konnte, ging ich weg.

In den folgenden Jahren – und inmitten vieler Abenteuer – habe ich erfahren, dass die wahren Anweisungen zur Rettung der Welt in einer ungewöhnlichen Quelle zu finden sind: den Schriften einer gewöhnlichen Italienerin, die vor über 70 Jahren starb. Aber darauf werden wir im nächsten Kapitel eingehen. Ich teile jetzt diese kurze, wahre Geschichte über mein Leben mit in der Hoffnung, dass andere ebenfalls ihre eigenen Anstrengungen unternehmen, um die Welt mit den mächtigsten und effektivsten Methoden zu retten, die möglich sind (die Methoden werden im 2. Kapitel beschrieben).

Wir, liebe Millennials, wurden in traurigen Zeiten geboren. Aber es steht uns nicht zu, die Zeiten zu beklagen, die Gott vor Grundlegung der Welt für uns gewählt hat. Mit den Worten von Tolkien, der durch die klügste Figur seines größten Romans spricht: **«Es steht uns nicht zu, darüber zu entscheiden. Wir müssen nur**

entscheiden, was wir mit der Zeit anfangen, die uns zur Verfügung steht.» Während ich diese Worte schreibe, ist der durchschnittliche Millennial jetzt etwa 30 Jahre alt: So alt wie Jesus selbst war, als Er sein Zuhause in Nazareth verließ, um das Reich Gottes zu verkünden. Wählen Sie, meine Freunde, Ihre Mission mit Bedacht.

Inhaltsverzeichnis

Die Geschichte der Geschichte	5
Ihre Geschichte: Ein Tag im Leben eines Bürgers in der Ära.....	11
Meine Geschichte – ein Ruf zur Mobilisierung von einem Millennial an seine Generation	23
1. Kapitel: Warum sollte ich das glauben?	27
Jeder weiß bereits, dass das wahr ist.....	27
Die Kirchenväter haben sie gekannt	32
Die Päpste der Neuzeit haben darauf bestanden.....	34
Der Konsens der Prophezeiungen verheißt sie.....	40
Sie wurde von einer absolut vertrauenswürdigen Quelle vorhergesagt.....	61
<i>Prophezeiungen an Luisa, die sich erfüllt haben</i>	70
2. Kapitel: Was soll ich tun, um das Kommen der Ära zu beschleunigen?	85
Betrachten Sie den Sinn des Lebens.....	85
Empfangen Sie das Geschenk: Die Krone der Heiligkeit	89
<i>Befolgen Sie die drei notwendigen vorbereitenden Schritte</i>	90
<i>Ersehnen Sie das Geschenk und bitten Sie darum</i>	91
<i>Wachsen Sie in den Tugenden</i>	99
Verkünden Sie das Reich	116
<i>Rufen Sie unaufhörlich</i>	121
<i>Bearbeiten Sie den Boden</i>	125
Wachsen Sie in den Kenntnissen.....	128
Üben Sie die Stundenuhr der Passion	130
Hören Sie auf Ihre himmlische Mutter	137
Tun Sie alle Ihre Akte im göttlichen Willen.....	141
Üben Sie die Rundgänge.....	144

3. Kapitel: Warum muss die Ära kommen?	153
2000 Jahre haben den Weg für das Geschenk sorgfältig vorbereitet	157
Die vier großen Paradigmen: Einladungen zum Geschenk	162
<i>Vergöttlichung: Die Grundlage</i>	163
<i>Mystische Ehe: Die Entwicklung</i>	167
<i>Willensvereinigung: Die Einsicht</i>	170
<i>Marienweihe: Der Katalysator</i>	174
Das Geschenk durchdringt die Mystik des 20. Jahrhunderts	180
<i>Die heilige Faustyna: Umwandlung des Ich in eine lebendige Hostie</i>	181
<i>Die selige Conchita: Die mystische Inkarnation – viel mehr als eine geistliche Ehe</i>	185
<i>Die selige Dina Belanger: Der Zustand der Auserwählten im Himmel auf Erden</i>	187
<i>Die heilige Elisabeth von der Dreifaltigkeit: Persönlicher Besitz der Dreifaltigkeit</i>	189
4. Kapitel: Wann wird die Ära kommen?	193
Die Geschichte der Geschichte: noch einmal	195
<i>Die ursprüngliche Herrlichkeit und der Sündenfall</i>	195
<i>Bis zur Erlösung</i>	200
<i>Die Erlösung und die Kirche</i>	204
<i>Die prophetische Explosion in der Neuzeit</i>	208
<i>Die Zeit der Krönung</i>	211
Anhänge	219
Im göttlichen Willen leben – Spickzettel	219
Onlinequellen	220
Von Katholiken angesprochene Bedenken	221
<i>Ist das nicht bloß eine Privatoffenbarung, die ich nicht beachten muss?</i>	221
<i>Wurden Luisas Schriften nicht auf den Index gesetzt?</i>	225
<i>Die Offenbarungen an Luisa sind doch nicht anerkannt!</i>	226
<i>Ist das nicht eine künstliche Entwicklung mit Ansprüchen, die schlichtweg zu außergewöhnlich sind?</i>	229
<i>Ist diese Heiligkeit nicht zu groß und zu einfach? Was ist mit dem heiligen Josef?</i>	234
<i>Ist das nicht Millenarismus?</i>	239
<i>Ist das nicht die Häresie des Monothelitismus oder Quietismus?</i>	242
<i>Was soll das ganze Gerede über 6000 Jahre? Was ist mit Evolution und Geologie?</i>	243
Epilog für Skeptiker	245